

Kauft sich das Land beim Flughafen Graz ein?

Gespräche sind schon gelaufen, konkreten Fahrplan gibt es noch keinen. Aber: Die Stadt macht einen ersten konkreten Schritt und richtet erstmals einen Aufsichtsrat beim Flughafen ein. Was das mit der Personalie Malik zu tun hat.

3. August 2025,
10:13 Uhr



© Stefan Pajman

Der Flughafen Graz vulgo „Airport Graz“ fliegt Jahr für Jahr Millionengewinne ein

Gespräche sind schon gelaufen, konkreten Fahrplan gibt es noch keinen. Aber: Die Stadt macht einen ersten konkreten Schritt und richtet erstmals einen Aufsichtsrat beim Flughafen

ein. Was das mit der Personalie Malik zu tun hat.

Die Absichtsbekundungen sind auf beiden Seiten vorhanden. Sowohl seitens der Stadt Graz als auch beim Land Steiermark würde man es grundsätzlich begrüßen, wenn sich das Land beim Flughafen Graz beteiligt. Das bestätigt man in den jeweils zuständigen Büros von Finanzstadtrat Manfred Eber (KPÖ) und Finanzlandesrat Willibald Ehrenhöfer (ÖVP). Aktuell gehört der Flughafen zu 93,9 Prozent der Holding, zu sechs Prozent der MCG (Messe) und zu 0,09 Prozent der GSU Gesellschaft für Strategische Unternehmensbeteiligungen.

Vor gut 20 Jahren übernahm die Holding den Flughafen für rund 65 Millionen Euro von Stadt, Land und Bund – ein umstrittener Deal damals, einige im Konzern und im Rathaus fürchteten ein Millionengrab. Es kam anders: Der Flughafen ist heute neben dem Werbeunternehmen Ankünder der große Gewinnbringer in der Holding, für 2024 steht ein Plus von 7,1 Millionen Euro in der Bilanz.

Kommunistischer Stadtrat kann sich Beteiligung Privater vorstellen

Eine Landesbeteiligung würde Sinn machen, hat der Grazer Flughafen doch steiermarkweite Relevanz. Und ganz pragmatisch: Es stehen auch teure Sanierungen an wie der Check-In-Bereich und die Rollbahn, da würde man sich die Millionenkosten gerne teilen, hört man im Rathaus. Und noch was: Beim kommunistischen Finanzstadtrat kann man sich auch eine Beteiligung eines Privaten vorstellen. „Jemand, der in Sachen Passagiere oder Fracht etwas beitragen kann“, heißt es im Eber-Büro. Als Vorbild gilt dabei Ankünder, wo 2013 Werberiese JCDecaux als Partner eingestiegen ist – Umsätze wie Erträge sind seither massiv gewachsen.

Geht es um die Holding und ums Fliegen, kommt unwillkürlich der Name Wolfgang Malik ins Spiel. Der langjährige Pilot und Holding-Boss, der im Vorjahr seinen 70er gefeiert hat, ist mit seiner Routine und seinem Know-how in dem Bereich schwer zu ersetzen. Ob er sich deswegen noch einmal um den Holding-Vorsitz bemüht, ist noch offen. In der KPÖ sähe man es jedenfalls gerne, wenn er gerade bei den Flughafen-Gesprächen in der einen oder anderen Form an Bord bleibt. Ausgedeckt ist aber noch nichts.

Doppel-Geschäftsführung könnte vorübergehend verlängert werden

Gibt es neue Eigentümer, wollen diese natürlich auch mitbestimmen. Daher hat die Stadt vor Kurzem beschlossen, erstmals einen eigenen Aufsichtsrat für den Flughafen einzurichten. Bisher deckte den Airport der Holding-Aufsichtsrat ab. Über einen neuen Aufsichtsrat geht es am schnellsten, Vertreter neuer Eigentümer zu verankern. Bei der Geschäftsführung ist es schwieriger: Die Posten von Jürgen Löschnig und Wolfgang Grimus sind aktuell ausgeschrieben, ihre Verträge laufen Ende 2025 aus. Jetzt wälzt man im Rathaus neue Pläne: Vielleicht verlängert man die beiden trotz Ausschreibung für ein oder zwei Jahre, um dann mit einer Neuausschreibung möglichen neuen Miteigentümern die Chance zu geben, auch jemanden ins Cockpit beim Flughafen zu setzen. Auch hier gilt: Noch ist nichts entschieden.